



PRESSEMITTEILUNG

23. Februar 2024

Ergebnisse der EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen: Januar 2024

Verglichen mit Dezember 2023 haben sich folgende Entwicklungen ergeben:

- Der Median der Wahrnehmung der Verbraucherinnen und Verbraucher bezüglich der Inflation in den vergangenen zwölf Monaten ging weiter zurück, während sich der Median ihrer Erwartungen bezüglich der Inflation in den kommenden zwölf Monaten um 0,1 Prozentpunkte erhöhte und der Median ihrer Erwartungen zur Inflation in drei Jahren unverändert blieb.
- Die Erwartungen hinsichtlich des Wachstums der nominalen Einkommen in den kommenden zwölf Monaten blieben stabil, während die Erwartungen in Bezug auf das Wachstum der nominalen Ausgaben geringfügig stiegen.
- Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen weniger negativ aus, während die Erwartungen zur Höhe der Arbeitslosenquote in zwölf Monaten gesunken sind.
- Die Erwartungen mit Blick auf den Preisanstieg einer von ihnen selbst bewohnten Immobilie für die nächsten zwölf Monate blieben unverändert, während die Erwartungen in Bezug auf die Hypothekenzinsen in zwölf Monaten zurückgingen.

Inflation

Der Median der von den Verbraucherinnen und Verbrauchern in den vergangenen zwölf Monaten wahrgenommenen Inflation sank im Januar 2024 den vierten Monat in Folge, und zwar von 6,9 % im Dezember 2023 auf 6,0 % im Januar 2024. Der Median der Inflationserwartungen für die kommenden zwölf Monate stieg leicht an (von 3,2 % auf 3,3 %), und der Median der Inflationserwartungen für die

nächsten drei Jahre blieb mit 2,5 % unverändert. Damit lagen die Inflationserwartungen für den Zeithorizont sowohl von einem Jahr als auch von drei Jahren weiterhin deutlich unter der in der Vergangenheit wahrgenommenen Inflation. Die Unsicherheit bezüglich der Inflationserwartungen in den kommenden zwölf Monaten blieb unverändert. Die Inflationswahrnehmung und die Inflationserwartungen entwickelten sich in den verschiedenen Einkommensgruppen weiterhin relativ ähnlich, wenngleich sie in den beiden untersten Einkommensquintilen etwas höher ausfielen. Bei den jüngeren Befragten (Altersgruppe 18-34 Jahre) waren die Inflationswahrnehmungen und -erwartungen nach wie vor geringer als bei den älteren Befragten (Altersgruppe 35-54 Jahre und 55-70 Jahre).

[\(Ergebnisse zur Inflation\)](#)

Einkommen und Konsum

Die Verbrauchererwartungen zum Wachstum des nominalen Einkommens blieben mit 1,2 % unverändert. Die Wahrnehmung in Bezug auf das Wachstum der nominalen Ausgaben in den vergangenen zwölf Monaten sank weiter auf 6,6 % – den niedrigsten Stand seit Oktober 2022 – nach 6,8 % im Dezember. Dieser Rückgang war über alle Altersgruppen hinweg zu beobachten. Die Erwartungen für das Wachstum der nominalen Ausgaben in den kommenden zwölf Monaten erhöhten sich geringfügig von 3,6 % im Dezember auf 3,7 % im Januar. Die Wahrnehmung und die Erwartungen in Bezug auf die Entwicklung der Ausgaben orientierten sich erneut sehr eng an der Entwicklung der Inflationswahrnehmung und der Inflationserwartungen. [\(Ergebnisse zu Einkommen und Konsum\)](#)

Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum

Die Erwartungen zum Wirtschaftswachstum in den kommenden zwölf Monaten fielen mit -1,1 % nach -1,3 % im Dezember weniger negativ aus. Die Erwartungen in Bezug auf die Arbeitslosenquote in zwölf Monaten gingen von 11,2 % im Dezember auf 10,9 % im Januar zurück. Die Verbraucherinnen und Verbraucher rechneten weiterhin damit, dass die künftige Arbeitslosenquote leicht über der derzeit wahrgenommenen Quote (10,6 %) liegen wird, was auf einen weitgehend stabilen Arbeitsmarkt hindeutet. Die Betrachtung der vierteljährlichen Daten zeigt indes: Erwerbslose Umfrageteilnehmerinnen und -teilnehmer sahen im Januar 2024 eine höhere Wahrscheinlichkeit, binnen drei Monaten einen Arbeitsplatz zu finden (Anstieg auf 30,5 % nach 27,6 % im Oktober 2023). Bei den erwerbstätigen Befragten verringerte sich die erwartete Wahrscheinlichkeit, in den nächsten drei Monaten ihren Arbeitsplatz zu verlieren, von 9,0 % im Oktober auf 8,0 % im Januar. [\(Ergebnisse zu Arbeitsmarkt und Wirtschaftswachstum\)](#)

Wohnimmobilienmarkt und Kreditzugang

Die Verbraucherinnen und Verbraucher gingen im Januar 2024 – wie bereits im Dezember 2023 – davon aus, dass der Preis der von ihnen selbst bewohnten Immobilie in den kommenden zwölf Monaten um 2,2 % steigen wird. Die privaten Haushalte im untersten Einkommensquintil rechneten nach wie vor mit einem um 1,0 Prozentpunkte höheren Preisanstieg als die Haushalte im obersten Einkommensquintil. Die Erwartungen zum Niveau der Hypothekenzinsen in zwölf Monaten sanken weiter von 5,3 % im Dezember auf 5,1 % im Januar. Wie bereits in den Monaten zuvor erwarteten die einkommensschwächsten Haushalte die höchsten Hypothekenzinsen. Nach Wahrnehmung der Verbraucherinnen und Verbraucher haben sich die Bedingungen für den Zugang zu Krediten in den vergangenen zwölf Monaten verglichen mit Dezember etwas gelockert, und für die kommenden zwölf Monate gehen sie von einem gegenüber Dezember leichteren Kreditzugang aus. Zugleich sank der vierteljährlich erhobene Anteil der Verbraucherinnen und Verbraucher, die nach eigenen Angaben in den letzten drei Monaten einen Kreditantrag gestellt haben, im Januar auf 16,8 % (verglichen mit 17,3 % im Oktober). ([Ergebnisse zu Wohnimmobilien und Kreditzugang](#))

Die Veröffentlichung der Ergebnisse der Umfrage zu den Verbrauchererwartungen vom Februar ist für den 2. April 2024 vorgesehen.

Kontakt für Medienanfragen: [Eszter Miltényi-Torstensson](#) (Tel. +49 171 7695305)

Anmerkung

- Soweit nicht anders angegeben, beziehen sich die in dieser Pressemitteilung ausgewiesenen Statistiken auf den mit 2 % winsorisierten Mittelwert. Weitere Einzelheiten finden sich im [Handbuch zu den aggregierten Statistiken](#) auf der [CES-Website](#).
- Die EZB-Umfrage zu den Verbrauchererwartungen (ECB Consumer Expectations Survey – CES) ist eine monatliche Online-Befragung, die derzeit unter rund 19 000 Verbraucherinnen und Verbrauchern ab 18 Jahren aus elf Euro-Ländern (Belgien, Deutschland, Irland, Griechenland, Spanien, Frankreich, Italien, den Niederlanden, Österreich, Portugal und Finnland) durchgeführt wird. Die wichtigsten aggregierten Ergebnisse werden monatlich auf der Website der EZB veröffentlicht. Die Ergebnisse fließen in die geldpolitische Analyse ein und ergänzen andere von der EZB verwendete Datenquellen.
- Weitere Informationen zur Umfrage und zu den Daten sind auf der [CES-Website](#) abrufbar. Nähere Informationen finden sich auch in den folgenden beiden Publikationen: K. Bańkowska et al., [ECB Consumer Expectations Survey: an overview and first evaluation](#), Occasional Paper Series der EZB, Nr. 287, 2021; D. Georgarakos und G. Kenny, [Household spending and fiscal support during the COVID-19 pandemic: Insights from a new consumer survey](#), Journal of Monetary Economics, Bd. 129 (Supplement), 2022, S. S1-S14.
- Die Umfrageergebnisse geben nicht die Meinung der Beschlussorgane oder Beschäftigten der EZB wieder.

Europäische Zentralbank

Generaldirektion Kommunikation

Sonnemannstraße 20, 60314 Frankfurt am Main, Deutschland

Tel.: +49 69 1344 7455, E-Mail: media@ecb.europa.eu

Internet: www.ecb.europa.eu

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet.